

# ARGO.

Zeitschrift für krainische Landeskunde.

Nummer 12.

Laibach, im December 1895.

IV. Jahrgang.

## Das Eisen in Krain.

Beiträge zur Geschichte der krainischen Eisenindustrie und des krainischen Eisenhandels.

Von A. Müllner.

### Die Eisenwerke in der Wochein.

(Schluss).

Wir haben unter den Hammersgewerken der Wochein im XVIII. Jahrh. unter andern einen Matthäus Warll kennen gelernt, welcher am Alten Hammer thätig war (c. f. p. 136). Warl gerieth 1745 in Concurs und wir wollen im nachfolgenden die Concurs-Abhandlung dieses Gewerken nach dem Acte, welchen das k. k. Revier-Bergamt sub fasc. de 1750, Nr. 22, bewahrt, mittheilen, weil er einerseits juridisch interessant ist, andererseits aber in das innere Getriebe des Hauses eines alten Wocheiner Hammersgewerken lehrreiche Einblicke gestattet.

Laibach den 23. Xbris 1745.

Index:

Herr Joh. Babt. von Nemizhoff, kay. köng. Oberbergrichter in Krain.

Edicts Abhandlung.

Zwischen N: denen gesamt Herrn, und Respete, Herrn Matheussen Warll Gewesten Hammers-Gewerkhen des Alten Oberr-Hammers in der Wochein angemelt, und vorgekhombenen Creditoren.

Inpeto disputirung der prioritet sein Hr. Warlls ad edictum gedigenen Vermögens.

Abschidt.

Auf die an heuth bestrittene prioritetsdisputation werden nachfolgende Classes sortirt und gesetzt in die

Erste Class.

Die Edicts Vnkhosten, Canzley, und übrige Tax bishero mit Vorbehalt deren ferner auflauffenden, auf 40 fl. T. W.

Herr Dr. Jochann Gregor Smrekher qua Curator, und Respetv. edicts Versprecher pr. sein allseithige Recompens mit 24 Ducaten in Specie sogestalten, das derselbe dise edicts abhandlung ausszuführen schuldig sein solle, dann die zwey Herr Inuenturs Commissarien zu deren Recompens, sammt ange-

bendten Raisen, und gemachten Vnkhosten ieder Insonderheith mit 100 fl. zusamben aber mit 200 fl. T. W.

Item Er Hr. Curator mit der de anno 1743 ausständigen Vrbars Gab deren 26 fl. 6 kr.  $1\frac{1}{3}$  dl. auch von 1744 mit 1 fl. 5 kr. 1 dl. Recrouten Contingent und Contribution, Item 9 fl. Holzstellung von der Waldung und Kouze. Dan 8 fl. 23 kr. von dem Haus Müll und alten Hammer zusamben 51 fl. 9 kr.  $2\frac{1}{3}$  dl. T. W. so der Herr de Werth verlegt und bezahlt hat.

Volgen

hiernach die Lidtlöhner, arbaither und Fuhr-Leith, alles so uill liquidir- und passirlich ist, und gegen abzug des daran qualiter eunqe erlegt: oder empfangenen als.

Herr Joseph Böemb, lauth Bekhandtnuss de dato lezten Juny 1743 mit denen 200 fl. Landtswehrung Lidtlohns.

Herr Philip Lipizher Haus Caplan mit seiner Besoldung und verrichten hl. Messen deren schuldigen 26 fl. L. W.

Herr Georg Cordesch gewest Matheus Warllischer Verwesser mit seiner Verwesserbesoldung deren ausständigen 140 fl. L. W.

Magdalena Shoberlin Dienst-Magd mit ihrs ausständigen Lidtlohn deren 54 fl. L. W.

Joseph Christini mit ausständiger Schreibers Besoldung der 28 fl. L. W.

Herr Georg Zewull als gewest Matheus Warllischer Facteur mit an bezahlten Fuhrlohn, oder Factorey, alss von 22<sup>ten</sup> Jenner 1741 biss 8 July 1743 Jahrs inclusive, schuldig verblibenen 93 fl. 7 kr. 2 dl. T. W.

Dan

Herr Georg Clementini abermahl mit seiner annoch ruktständigen besoldung von 15. Jenner 1744 Jahrs abgerechen- termassen dern 74 fl. 58 kr. T. W.

Item Er Clementini qua Beuollmөchtigter obsecher mit seiner als von 15. Jenner 1744 bis 15. Mai besagten Jahrs Täglich zu 1 fl. T. W. praetendirend: dagegen hirmit ausge- woffenen 80 fl. T. W. jedoch gegen Abzug des daran Erlegten.

Joseph Pürnäth mit 1 fl. 32 kr. T. W. ausständigen Fuhrlohn.

In gleichen N: die übrig in den Matheus Warllischen Handtbuech begriffen: oder enthaltenen arbaither, Lidtlöhner und Fuhrleith mit Ihren inserirten Posten, so uill Manutenirt und richtig gestellt werden.

Joseph Iglitsch mit denen Vnter 10. Juny 1741 Jahrs von Krainburg in die Wochein gelüferten 3  $\text{fB}$  Getraidts rücks- ständigen 2 fl. 16 kr. T. W.

Dann N. die übrige in der an heuth eingelegten Speci- fication bennandte 37 Fuhrleuth, als von Jacoben Shuss- nikh anfangendt, bis Primussen Hribar inclusive mit ihren Fuhrlohn in so weith Manutenirt werden kann.

## Zweite Class.

Volgen nun die Verleger und Beförderer in Chrafft der Landtsfürstl. Bergwerksordnung. und zwar die Jüngern vor denen öeltern.

Es haben zu fordern vom Jahre 1783 her:

Lorenz Suppan für Getreide 35 fl. 49 kr. L. W. — Jacob Suppan für Getreide 18 fl. 35 kr. L. W. — Herr Gabriel Abraham von Werth laut Lieferscheinen 379 fl. 8 kr. T. W. — Matheus Petritsch, ebenfalls für Getreide 34 fl. 41 kr. L. W. — Adam Sodia 63 fl. 43 kr. L. W. — Hanns Serna 8 fl. 39 kr. T. W. — Herr Andreas Euseb. von Gallenfels Frherr. für Getreide und Schmer 315 fl. 1 kr. 2 dl. T. W. — Die Hl. Geist Kirche in der Wochein 215 fl. L. W. baar. — Herr Valentin Klementschtich hat 12 Ochsenhäute geliefert.

Die vorhandenen sollen zurückgegeben, die verbrauchten pr. Pfd. mit 34 kr. T. W. verrechnet werden. — Lorenz Warll für Unschlitt 36 fl. 28 kr. L. W. oder 31 fl. 4 kr. T. W. — Kirche St. Paul in der Wochein (Althammer) 184 fl. 34 kr. L. W. baar. — Lorenz Muley für Getreide 773 fl. 54 kr. T. W. — Anton Casperin für Getreide 116 fl. 13 kr. L. W. — Herr Valentin Balke Priester den Tischtitel „dergestalten, das in Tuitu dessen 2000 fl. bei dem ad edictum gedigenen Hammerwerk in Reservo verbleiben interim et usque ad casum prouisum aber dauon der Genuss denen Creditoren zu Guetten khomben solle“. — Herr Valentin Samiz Pfarrer zu Asp für Getreide 691 fr. 7 kr. 2 dl. T. W. — Herr Anton Delinz für Schmer 120 fl. T. W. — Lukas Markasetti 272 fl. L. W. baar. — Herr Georg Mayr für Getreide 284 fl. 12 kr. T. W. — Herr Josef Melchortshitsh an baar und für Öl 45 fl. 33 kr. — Anton Markasetti „der alte“ 1648 fl. 38 kr. L. W. baar. — Herr Gabriel Abraham de Werth für Getreide 3418 fl. 8 kr. T. W. — Vom Jahre 1742 her: Herr Georg Mayr für Getreide 1397 fl. 19 kr. T. W. — Franz Lorenz Warll 200 fl. T. W. baar.

Anton Gallitsh oder Gallmayr für „zu beförderung des Hammers an der Feistritz vorgestrekhten Getraide deren 90 Mernig, schuldigen 132 fl. L. W.“ — Herr Georg Mayr für Getreide 284 fl. 12 kr. T. W. — Elisabet Kramer 363 fl. L. W. baar. — Lukas Markasetti 1749 fl. 25 kr. L. W. — Vom Jahre 1741 her: Mina Kauderin und ihre Schwester Urscha 120 fl. L. W. baar und 8 Lieber. — Adam Sodia 60 fl. baar L. W. und 54 fl. L. W. für Getreide. — Von 1740 Franz Lorenz Warll 500 fl. baar. — Vom Jahre 1739 her: derselbe 1200 fl. baar. — Adam Sodia 200 fl. baar L. W. — Von 1738 Franz Lorenz Warll 1055 fl. L. W. und 181 fl. 45 kr. L. W. — Vom Jahre 1737 Urban Skander 600 fl. L. W. baar.

## Dritte Class.

„Kann der Herr Peter Anton von Pthoni dises, das nemblichen Er dem Herrn Carlenaris von dem Matheusen Warll die in den producirten Khauffs-Contract de dato 9. Februar 1743 Jahrs vorgesechene wechssl zu acceptirn, und solliche zu girrirn keinen Gewaltsamb gegeben, weeder das ihme Herrn Pthoni sothonne Wechssl zu Nuzen gekhomben, jurato manutenirt haben wirdet, solle so dan derselbe alda, in so weith er Herr ihme annoch richtig zu seien mit dem Jura-ment zu betheuern gethrauuet, ad Classem gesetzt werden.“

Volgen die Chyrogaphary und Carthabiancisten.

Ludwig Anton von Rea mit Carta bianca pr. 1500 fl. T. W. von 1740.

Valentin Samiz Pfarrer in Asp mit 1500 fl. T. W. de 1742. Josef Boem mit 300 L. W. von 1743.

Franz Lorenz Warll mit 1500 fl. T. W.

Gabriel Abraham de Werth mit 146 fl. 46 kr. T. W. von als Restbetrag am Kaufschilling für den erkaufften „Alten Hammer.“

## Vierte Class.

Volgen die Current Posten.

Es haben zu fordern: Von 1743 Anton Delinz 656 fl., 306 fl. und 600 fl. in Wechselforderungen.

Sigs. Manasses et Arron Marpurgi 22 Zekini in Specie oder 93 fl. 30 kr. T. W. als Anzahlung für zu liefernde Nägel.

„Khomben allda die Jenigen Creditores, welliche nicht erweysen könnten, dass sie zu Beförder- und Verlegung des Hammers ihre angegebenen Posten gegeben, und, angewendet worden, wie auch dergleichen intitulirende Lidtlöhner und Arbeiterh.“

## Fünfte Class.

Die Interesse Posten,

„die nicht erschienene Partheyen aber werden von diser prioritet hiemit in Contumaciam aussgeschlossen.“

Herr v. Pthoni, Georg Mayr, Pfarrer Samiz und Delinz (in respectu der ersten Post) appelliren.

„Die übrigen Concreditores aber nemben den Bedacht, und bitten in eventum zu deliberirn.“

„Herr Curator, und Respect. Edicts-Versprecher last sich Entschaiden.

Urtl.

„Die durch die Partheyen vermelte appellation sambt den genomben Bedacht hat Stadt.“

Actum ut supra.

## Kleinere Mittheilungen.

### Die Zukunft der Stadt Laibach.

V.

Nachdem wir uns nun über die Bauverhältnisse der heutigen Stadt orientirt, kehren wir zur Betrachtung der handels-gewerblichen und sozialen Verhältnisse der Bewohner zurück. Wir haben oben pag. 139 ff. die Liste der Bürger von 1600 gegeben. Wir stellen zum Vergleiche und um zu zeigen, wie in einem halben Jahrhunderte die

Namen der Besitzer wechselten, die Listen derselben von 1630 und 1651 zusammen.

#### I. Am Platz.

1630.	1651.
Reringer,	Reringer,
Klementschtich,	Klementschtich Erben,
N. Crobot,	Hoffmann,
Khortoni,	Gabers Erben,

1630.	1651.
M. Crobath,	Chrabat Erben,
Peyer,	Peyers Erben,
Turschekh,	Turschekh,
Cautschitsch.	Tiboldi,
Kloster Landstrass,	Abt v. Landstrass,
Domcapitel	Corporis Christi Brudersch.
Ozepekh,	Probst v. Rudolfswerth,
Diener,	
J. Posarell,	Posarell Erben,
M. Posarell,	Plainna,
Schusstertshitsh,	Schusstertschitsch Erben,
Schlebnik,	Freijenstein,
Perdan,	
Wurzer,	
Neurisser,	
Thomiz,	
Seiz,	
Wolf,	
Scherr,	Scherr v. Schernburg,
König,	Khönigs Erben,
Tschaule,	Stadt Laibach,
Wessley,	Schlebnikh,
	Jerlich,
Graf Thurn,	Graf Thurn Erben,
Thaler,	Distl, Wittwe,
Schifflinger,	G. Meisrembl,
Salvator,	Salvators' Erben,
Kheysell,	Khaysel Erben,
Weisser,	Khunstl,
Lanthieri,	M. Wuriakh's Erben von zwei Häusern,
	G. Romano,
Romano,	Waz' Erben,
Waz,	Tolhopff's Erben,
Toloph,	Muslitsch Erben,
Muschlitsch,	I. B. Bosio,
B. Bosio,	Gaionzell Erben, 2 Häuser,
Gaionzell,	
Stogkh,	Stadt Laibach (früher An- dreithitsch),
Andreitschitsch,	Ch. Trapp,
	Kozianzitsch Erben,
Possenighk,	Fre. S. Fiore, M. D. <sup>or</sup> Erben,
Amb Schl,	
Rosenberger,	Forest Erben,
Ziermann,	Zigelfest Erben,
Farrer,	Khunstl Erben,
Ziegelfest,	Brogiot,
Vishkhog,	Bernardini Erben,
Frey,	Lukantschitsch,
Bernardini,	Stantdlar,
Lukantschitsch,	Lukantshitsh Erben,
Standtler,	Schaffers Erben,
Matschekh,	
Schaffer,	

1630.	1651.
Waz,	Wentschitsch,
Seromagkh,	Saramakh's Erben,
Flach.	
Surinz,	Skharnoss (Pildthauer),
Lerch,	Flach Erben,
Freidenstein,	Wolf,
Skhornus,	
Hugl,	Hillers Erben,
Hüller,	Neuriser,
Crobath.	Taller's Erben,
	Khaysel's Erben,
Kaysell,	Bosio Erben,
Bosio,	Euandri Erminy, M. D. <sup>or</sup> Erb.,
Ermini,	Caspershitsh Erben,
Caspertshitsh,	Sdeuez Erben,
	Stösl,
Stessl,	Bosio,
Andrian,	Achatshitsh Erben,
Achatschitsch,	Verbez Erben.
Verbez,	Plankh.
Comar,	Khümerle,
	Kuschlan,
Kuschlan,	Popp,
Popni,	Farfilla Erben,
Zuidator,	Stepsl,
Stefel,	Herl Erben,
Andrian,	Kholankho,
Hugl,	Chr. Verbez Erben,
	Wagners Erben,
Wagner,	Khunstl Erben,
Khunstl,	Weiss Erben,
Weiss,	I. B. Verbez Erben,
Werbez,	Gaionzell,
Wabner,	Taller Erben,
Thaller,	v. Markhouitsh Erben.
Ugga,	

## II. Am Neuen Markt.

1630. Mazoll, Wuriaghk, Agnelatti, Fabian, Freidhoffneg, Piskhon, Derlatsch, Gall, Wolf Ditrich v. Lamberg, Cormas, Hans Lamberg, Ernreich v. Lamberg, Kobberger, von Wernegk, Widitsch, Lausche.

Aufschlagamt im Hoffmannischen Hause.

Schifflinger, Wolfrath, Lederer, Landschaftl. früher Taufferer, Auersperg, Pantaleon, Kogler, Zwingmann, Poskhon, Geionzell, Kundtner, Rotter, Kos, Mogainer, Mohortschitsch, Wüz, Gaschte, Mariasez, De Donino, Prinzer, Preiss, Plibitsch, Skgubann, Raisinger, Koch, Vidmayr, Widitsch, Freiherr v. Eckh, Maurer, Ditr. Freiherr v. Auersperg, v. Lamberg, Horwarth, Otto, Pichs, Carminelli, Rogeri, Juritsch, Nouakgh, Thomaschin, Wallach, Rubin, Agnellati, Weber, Guralt, Homann, Syber, Wesiaghk, Peer, Schwäger, Romano, Knunstl, Thaller, Wendtshitsh, Unger.

1651. Mazol, Schmidl, Sanntpaur, Kirchperg Erben, Neuriser, Pischkhon Erben, Derlatsch, Chr. Gall Erben, Fürst Eggenbergh, Otho, Cornian's Erben, Graf Portia, Frhr. v. Ruess, Walter, v. Wernekh Khnifez, Nauman, Dienstman U. I. Dr. Resseniger, die Landschaft (früher Taufferer), v. Auersperg Erben, Ettendorfer, Portner Erben, Urshitsh Wittwe, Zwingman Erben, Piskhon, Gaionzel Erben, Khünzlman U. I. Dr., Rotar, Koss, Magania, Pregel Erb., Wüz zu Gleiniz, Komathar, Mariasez Erben, Donino, Frh. v. Egg Erben, Müllners Erben, v. Lamberg, Werntschuni's Erben, Otho, Eppichs Erben, Mariasez Erben, von Grundlern U. I. Dr., Schwuz, Crabath, Scherounikh, Labaser, Mezger, Frölich, Janiz, Agnellati, Job, Legat Wittwe, Homan, Sybers' Erben, Wesiak, Frölich, Schwager, Korditsch, Khunstl, Rumelsperger, Steffan, Ungers Erben.

Auffallend ist im Verzeichnisse des Jahres 1651 die grosse Menge der als den „Erben“ gehörigen Häuser.

Die Erklärung finden wir bei Valvasor XV. p. 593, wo er nach Not. Prov. von der Pest sagt:

„In den nachgehenden dreyen Jahren, als im 1647, 1648, 1649, wurden gleichfalls von dieser mörderlichen Seuche viel Menschen dahin gerissen.“

Wie schon bemerkt, recrutirte sich die Bürgerschaft Laibachs ausser aus dem Nachwuchse der schon vorhandenen, vielfältig aus Deutschland und Italien. In den Gerichtsprotokollen finden sich die Namen der „neuen Burger“ jährlich aufgeführt. Vor der Aufnahme mussten sie „Kundschaft pinger“ das heisst Nachricht, woher und wer sie waren. Die Leute wanderten zu, etablirten sich und suchten ums Bürgerrecht nach, wenn sie zu einer Existenz gelangt waren.

Bei der Aufnahme der fremden Zuzüger als Bürger scheint man mitunter nicht eben wählerisch gewesen zu sein. So befiehlt Erzherzog Carl unterm 17. September 1583 dem Vicedom Nik. Bonhomo, dass er „denen von Laybach als palt ernstlich verfüge“ dass dem, „wegen Theilname an dem Wiedertaufferischen Unfuge und sonstigen übeln Verhaltenshalber von Triest abgeschafften Andreas Vino, welchen die Laibacher das Bürgerrecht verliehen hatten, dasselbe ‚aufgesagt‘ und er alsdann auch aus dem Lande geschafft werde.“

Vicedomarchiv, Fasc. 106.

1529 finden wir als „neue Burger“ den Blasi Salinginger und Pirro Gandin. Den Namen des ersteren bewahrt noch die corrupt Salendergasse benannte Gasse am alten Markt.

1537 wird der Apotheker Andre Behaim Bürger.

1541 finden wir die Namen Scharz, Zanger, Strauss, Urbantschitsch, Pregel, Gregoritsch, Presinger, Klausch, Weidinger, Dorffler.

1544. Eisvogel, Krenn, Spindler, Irch, Sauler, Kramer, Jelaungkher, Schlebnighk, Spiller und Christof Plossner „Puechfurer“ oder Buchhändler.

1547 den Primus Strussnigg, Gerichtsschreiber,

1569. Wolf Khniepeis, Eisenschmied aus Wasserburg.

1570. Plagey, Feldrueff Uhrmacher, Sluga, Hafner, Khopp Zinngister, Schetina aus Krainburg, Vogrinz Fleischer, de Alexandrin, Muschratel und Wyz beide Schneider, Wiangkhin (Bianchini) Steinmetz, Khausman Maurer, Videlitsch Thorwartl, Forchtner Schneider und Tomaschitsch Schuster.

1575. Thomas Schuster Buchbinder aus Augsburg, Wankitsch Krämer aus Tulmein. Wonerer Schneider aus „Sigmaringen am Poden See“, Schmid Schlosser von „Nerliegen“, Gätter Schmied von Znaim.

1599. Piero Locotel „Protkamerer“, Pieterling von Augsburg, Rasinger von Villach.

1615. Angelo de Porto von Triest gebürtig, Weinzirl von Murstätten Hafner, Hänfling Barbir von Mellerstatt in Franken, Drescher Huttner v. Iglau. Grütner Weissgärber von Villach, Fritsch von Komotau in Böhmen, Kriegel Bräuer von Klagenfurth. Nastran von Radmannsdorf.

1636. Zechner von Lack, Tautscher von Dragembl, Gordar von Varasdin, Schusterschitsch von Krainburg, Koss von Weixelburg, Turkovitsch von Igg, Tuttmann von Eisenberg in Meixen, Mazol von Kropp, Schmiedel von Zittau in Schlesien.

1651. Weilhaber aus Khüzing in Franken, Rukenattel Gürtler aus Regensburg, Mayer aus Pettau und Eder aus Villach, beide Weissgärber, u. s. w.

Diese Aufzählung giebt ein so ziemlich anschauliches Bild wie und woher sich die Bevölkerung Laibachs ergänzte.

Wie stark aber der Zuzug aus Italien war, beweisen die zahlreichen italienischen Namen in den Steuerbüchern und Gerichtsprotokollen der Stadt Laibach.

Wir geben hier eine Zusammenstellung solcher Namen, wie wir sie nur aus einem kleinen Theile jener Quellen geschöpft, von einer Vollständigkeit kann durchaus keine Rede sein.

Die beigetzten Zahlen geben das Jahr an, in welchem der Name angetroffen wurde.

Agnelatti 1587. — Alberti 1720. — Alborghetti Angelo Maria, 1758 Kaufmann und 1771 Zoisischer Handlungs-speditor. — Alessandrin 1588. — Amadori und Amodori 1669. — 1675 am Platz und 1686 vor dem Spitalthore; Amigoni 1675 am Neuenmarkt; Andrioli 1795, Andrian 1541. — Ardizi 1636. — de Albertis 1640 und 1686 am Platz. — Arzago 1660 am Platz. — de Argento 1521. — von Azula 1795.

Bonicelli. — Bosh (Bosco) 1575 als Posch 1520. — Bonhomo. — Bononi 1796. — Bidinelli. — Bonzio 1691. — Bartolomio. — Bartalei. — Bosio 1640, 1686 am Platz. — Bernardini 1615 Bürgermeister. — Benedicti 1795. — Brugnioli. — Buzolleni. — Brogioti 1640. — Bosio 1670. — Bozizio 1796. — Buieti 1686 am Platz. — Broglio. — Brenzin. — Brigioli 1615. — Bartolotti 1751. — de Bartolis. — Balestini. — Bastanzi. — Bombassi. — Bombagio. — Balsero. — de Button 1527.

Cachani 1527. — Curtoni und Cortoni 1571. — de Cataro und Catharo 1675, Salitermacher. — Cividator 1640 am Platz und Zivudator 1675 am Neuen Markt. — Ciani 1640. — Corthoni und Curtoni 1578. — Costa 1669. — Conti 1796. — Corona 1762 und di Corona 1768. — Cantoni. — Caligari. — Cargniati 1752. — Carminelli 1629, 1660. — Ciriani 1636. — Casanova 1640, 1660. Cornian 1636. — Corgnia 1640. — Compare 1660. — Castagna 1796. — Calango. — Contel 1640, 1686. — Copini 1682. — de Copinis. — de Cleva 1686. — Casimirius 1686. — Colango und Calanco 1640. — Cornell 1636 und Cornelli 1670. — de Cento 1675. — Chachamo und Chachamo, 1527. — Cachani, Chachani und Chachoni 1527. — Codelli 1658, Codell, Codelli 1660. — Colloretto 1795. — Concilli 1588. — Carnis 1669. — Comendator 1670. — Canto 1662, 1670. — Cergnia 1636. — Calchani 1527.

Detoni 1795. — Dinzel 1686. — Ditolatti, 1686. — Donato und Donatti 1669. — Domenico 1615, Donino 1595. — Duall.

Erizi 1636. — Ermini, 1640.

Faberi. — Farfilla 1640. — Fanzoi 1660. — Fanton 1775. — Fasolli. — de Fabiani. — Fachini. — San Fiore. — Fiorino. — Florianis 1651. — Fortuna. — de la Fontana 1686, und de la Fontaini 1687. — Formentin. — de Franco 1549. — de Franceschi und de Francesi 1675. — Franchi später von Frankenfild. — Franzoni 1751.

Gandin 1527, 1640. — Gaionzell 1640, Gaianzol und Gaianzoll. — Gamba 1760, Vicebürgermeister. — Gasparini 1796 und Gasparin und Casparin 1675. — Gasperotti. — Gentile in Gentili 1640. — Gidinelli 1599. — de Giorgio 1675. — de Gotardi 1795. — Grilli 1675. — Guzoll 1686.

Iacobi. — Iulianis.

Lancilli. — Lantheri 1517. — Lantieri und de Lanthieri 1525. — Lazari 1640. — Lazarini 1548. — Leon. — Liani. — Locatel. — Locotel. — Locotell und Locotelli 1675, 1686 am Platz und Alten Markt. — Lori. — Lotieri. — de Lucca.

Maietti 1660. — Magania und Maganina. — Malligai. — Marchese 1669. — Marinon. — Marotti 1796. — Masola 1658. — Martenuzi 1709. — Mazol 1640 und Mazoll 1600. — Marienis. — Marzollini. — Majeron. — Messalla. — Merluzzi. — Menegalia 1675. — Minio aus Monfalcone 1675. — Mimosso 1651. — Moffia 1527. — Mocetti 1658. — Morgutti. — Monseur und Monsseur 1675. — da Monte. — Moralla. — Moretti. — del Moro 1636. — Muertruzzi. — Mulei.

Nicolini 1636. — Nesti.

Odura 1588.

Padoban 1795. — Panhaleon. — Passarin 1636. — Pariselli 1675. — Pasconi 1691. — Passinelli 1460. — Pasqualin 1686. — Petroni 1703. — Perskhi. — Pelli-zeroll 1787. — Perin 1527. — Picardo 1544. — Pistori

1686. — Piton 1636. — Polini. — Pontini. — del Ponte. Podroni. — de la Porta v. Triest 1615. — Posarell 1640. — Puzinar.

#### Qualiza.

Raibula 1675. — Reggie 1795. — Reia und de Reya. — Reddi 1669. — Regali 1795. — Rigazi 1669. — Rigoni 1662. — de Riuo. — Richardi 1686. — Rizzi 1795. — Rocco und Rokho 1527. — Rodeskini 1756. — Rubida 1544, 1686 und Robida 1675. — Robba der Bildhauer. — Rogeri. — Romano 1599, 1686. — de Rosso 1595. — Rosetti. — Rosina 1672, 1662. — del Rossi 1786. — Rubin. — de Rubeis. — Rudolff 1669.

Salvaton 1600. — Salvator 1640. — Samassa. — Sanfior 1640. — Santi. — Sartori 1796. — Schizon und Schwizon. — Schetilli. — Simonetta 1651 und Simonetti. — Silvestri aus Görz 1651, 1675. — Soardo und Suardo 1521. — Somachi 1599. — Spadon von Triest 1594. — Squarzon 1640. — Sterchini 1751. — Stibelli 1699.

Taberi. — Taboret. — Tazoll 1682. — Tenessell 1686. — Tiboldi. — Tosso 1675, 1686. — Tobanco. — Travisani 1599. — Tronshell 1660. — Tschaul (Ciaul).

Uggo 1587 und Vugo 1588. — Ugga 1640, 1795 Fuga. — Urbini. — Urbantis.

Vacani. — Valussi. — Valvasor. — Vanini 1760. — Vanino 1795. — Vanufuli 1681. — Velasti. — Venazzi, 1795. — Venturini 1636. — Vergine 1662. — Vermati 1682. — Vidalbo 1587. — Vidale 1791. — Volta 1796. — Vomporta 1795.

Zanetti (1796 v. Zanetti). — Zanier 1795. — Zannini 1651, 1669. — Zerasello 1686. — Zergoll 1686. — Zigoli von Görz, 1599. — Zippa. — Zois. — Zuliani. — Zumpar 1675. — Zundolar. — Zusara 1636.

Indessen nicht nur der Bürgerstand Laibachs war stark mit Italienern durchsetzt auch der krainische Landadel zählte zu Anfange des XVIII. Jahrhunderts eine stattliche Reihe wälscher Namen in seinen Reihen; das Verzeichniss des krainischen Adels im „Erbhuldigungs Actus im Herzogthume Krain“ vom Jahre 1728 nennt 71 italienische Familien.

Die Einwanderung der Italiener scheint mit dem XV. Jahrh. begonnen zu haben, oder im selben wenigstens schon so stark gewesen zu sein, dass uns 1460 der erste Italiener als Stadt-Richter begegnet: nämlich Veit Passinelli, während bis 1341 zurück, lauter deutsche oder slavische Namen genannt werden. Von 1460 an finden wir als Richter und Bürgermeister folgende italienische Namen:

Im XV. Jahrh. Passinelli und Cornelli; — in XVI. Jahrh.: Lantheri, Tazoll, Bosco, Pichardo, de Curtoni, Alexandrin, Travison; — im XVII. Jahrh.: Gidinelli, Bernardini, Carminelli, Cornion, Ciriani, Brigioli, Bosio, de Giorgio, Stibel; — im XVIII. Jahrh. Robida, Gamba, Bartolotti; — im XIX. Jahrh. Codelli als Maire und jüngst Grasselli.

Unter diesen Verhältnissen ist es begreiflich, dass sich sogar eine italienische Schule in Laibach als nöthig erwies. So finden wir im Ger.-Prot. dd. 1687 fol. 63 b bemerkt:

„Dem Marco Antonio Vida als neulich von einem ehrl. Magistrate angenommenen italienischen Schulhalter ist zu dessen vorhabender Abreiss ein Reichsthaler bei dem Cammeramt p. decretum angeschafft worden.“

In diesem Jahre ist eben auch ein Italiener, Bosio, Bürgermeister in Laibach.

## Räuber Unwesen in Krain

im XVII. Jahrhunderte.

Das Landesmuseum bewahrt ein Mss. von der Hand eines Herrn v. Raigersfeld, welches Aufzeichnungen verschiedenartigsten Inhaltes enthält. Es sind Notata Raigersfelds nach Erzählungen älterer Zeugen, welche der Verfasser bisweilen mit Angabe der Quellen aufzeichnete. Die nachfolgende Geschichte des noch heute im Volksmunde lebenden „Klukec“ gibt Raigersfeld auf pag. 117-121 nach Mittheilung des Bannrichters Utschan, der sie ihm im October 1748 erzählte, wie dies der Verfasser zum Schlusse auf pag. 121 bemerkt.

Die Aufzeichnung lautet:

„Klucz (Hanse) ein Krainer, dieser begab sich in seiner Jugend unter eine Banda Zigeiner, welcher sich so wohl verhalten, dass ihm der Chef dieser Zigeuner-Banda seine Tochter zur Ehe gab.

Dieses Gesindel machte im Lande grossen Schaden und Ungelegenheiten. Sie fielen dann in die Kanker, man setzte ihnen nach, bekam einen und den andern, den Chef aber konnte man niemals haben.

Der Klucz sein Eidam, welcher mit dem alten Georg Sigmund Grafen von Gallenberg bekannt war, machte sich von den Zigeunern los und der Gallenberg procurirte ihm ein salvum conductum.

Man stellte von der Lands-Obrigkeit wegen in die Kanker ein universal perquisition, worunter sich auch der Klucz befand und mittels seiner Adresse hat man verschiedene von den Zigeunern eingebracht, des Chefs aber konnte man nicht ansichtig werden.

Klucz, der mehr konnte als Birn braten, schnitte an einem Ort ein Stück Erde oder Wasen auf und da war man des Chefs oder seines Schwieger-Vaters gewahr, als der in dem Wasser unter einem Felsen versteckt sass. Man ist gleich auf ihn loss gegangen und hat ihn nach Laibach gefänglich gebracht.

Da sich so gestalten der Klukez bei diesem Facto so wohl gehalten, ist er agracirt und pardoniret, dann von der Landschaft in Krain von einem Landesprofossen aufgenommen worden. Dieser hat sich etliche Jahre wohl gehalten und hat der Landschaft gute Dienste gethan.

Endlich aber hat er sich wieder auf das schlechte Leben begeben und zwar bei folgender Gelegenheit.

Da der Pfarrer zu Lack namens Hudotschut der bei guten Mitteln war, die Sakristei gebaut hat, liess er daselbst eine gute Summa Geld bei 19/m fl. einmauern.

Einige von diesen Maurern kamen zum Klucz, vertrauten ihm die Sache an und erboten sich, wenn er mit ihnen halten will, den Ort anzuzeigen und das Geld zu überkommen, Klukez willigte gerne ein, jedoch mit der Condition, dass sie ihm vorher haben schwören müssen, wenn ein oder der andere eingezogen würde, dass sie auch bei der grössten Tortur wieder ihn nicht aussagen sollten, welches geschehen.

Der Diebstahl wurde zu rechter Zeit bewerkstelligt auch sogleich wahrgenommen durch die eingebrochene Mauer.

Nach fleissiger Untersuchung wurden zwei dieser Cameraden in der Herrschaft Craiz eingezogen, welche in scharfen Examine wieder den Klucz umständlich ausgesagt haben.

Die Muthmassung und suspicion war auf den Klucz desto grösser, als es vorgekommen dass er in einem Wirthshaus ohnweit Disalceaten zu Laibach über die Gasse und dem Bürger-Spital Mayerhof gegenüber einige Spezies Gelder ausgewechselt hat.

Zu derselben Zeit ergab sich dass der Graf — — — Burgstall zu Grätz (weil er weder der Regierung nach den kaiserlichen Verordnungen pariren und gehorsamen wollte und sich auf das Land auf Rackerspurg, eine ihm gehörige Festung retirirt und salvirt hatte) Vogelfrei deklarirt worden.

Dieser Graf Burgstall (dem der Klucz als Landschftl. Profoss in Krain als ein beherzter und findiger Mann wohlbekannt war) liess ihn zu sich kommen um sich dessen zu seiner Defension zu gebrauchen.

Klucz der vielleicht von der Aussage oder wenigstens von der Inshaftirung seiner Complicium Lufft hatte, verliess gar gerne Krain und kam zum Grafen von Burgstall in Steiermark. Klucz kam öfter nach Graz, logirte bei dem sogenannten Bayerlebecken, tractirte daselbst öfter die Crainerischen Studenten, mit denen er bekannt war.

Der Prozess der indessen über die Inquisiten zu Kreuz fortgesetzt worden, gab solche Indicia wieder den Klucz, dass die Sache von der Landtshauptmannschaft in Krain an die Regierung nach Graz die Anzeige geschehen.

Die Regierung suchte den Klucz handfest zu haben, und befahl dem Regierungsprofossen Selacovitsch den Klucz zu arretiren.

Selacovitsch kam 3mal in das Zimmer wo Klucz war.

Das erstemal, weder das zweitemal getraute er sich nicht den Klucz anzugreifen.

Das drittemal stellte er sich grad vor den Klucz (ob es durch Künste oder wie geschehen) Klucz konnte sich weder rühren, weder ein Wort reden.

Selacovitsch bemächtigte sich sogleich des Klucz, liess ihn auf ein in Bereitschaft gehabtes Pferd sezen und unter dem Bauch des Pferdes mit Eisen schliessen.

So gestalten liferte er ihn nach Laibach pr. Posta und führte ihn in das sogenannte Codellische-Haus auf den Alten Markt zu dem Landeshauptmannischen Sekretario Prickler von wanen er gleich auf das Schloss in Arrest und gute Verwahrung geführt worden ist.

Nachdem Kluckz öfters examinirt und schuldig befunden worden ist, hat man ihn auf die Trantschen gebracht wo er eine Zeit geblieben.

Endlich hat er sich in seinem Kotter auf einen Schintel Nagel mit seiner Hutschnur selbst erhängt und zwar kniender, weil ihm der Kotter solches Stehender zu thun nicht permittirt hat.

Dieses ist geschehen circa anno 1696, 97 oder 98.

## Der Botaniker Karl Sieber in der Wochein.

Im Jahre 1812 als Sigmund v. Zois in den grössten Nöthen sich befand,<sup>1)</sup> besuchte v. Sieber die Wocheiner Alpen um zu botanisiren. Der edle Sigmund beförderte sein Unternehmen nach Möglichkeit und empfahl ihn seinem Personale in der Wochein. Über seine Excursionen und sein Vorgehen geben Briefe des Verwesers Koller an Sig. v. Zois Nachricht, welche wir hier mittheilen wollen.

Unterm 13. Juli 1842 schreibt Koller an Zois.

„Am Samstag erhielt ich von Javerburg das Empfehlungsschreiben für den Botaniker Herrn v. Sieber, er ist wirklich schon hier, und hat heute den ersten Gang nach Zhernapert gemacht, von wo er sehr freudig über die botanische Beute nach Hause kam; dieser Herr gedenkt zehn bis zwölf Tage hier zuzubringen. Ich habe ihm den Tollmeiner Raushl und Sohn, dann den jungen Markusetti mitgegeben, aber dieser Herr ist so ein guter Steiger, dass ihm die Leute nur mit vieler Noth nachkletterten. Morgen ist Rasttag um die Pflanzen einzulegen, und zur Troknung zu bringen; übermorgen dürfte die Reise gegen Terglou geschehen, solange das schöne Wetter dauert; ich hoffe von dieser botanischen Reise für Euer Gnaden reichliche Ausbeute.“

Darauf bezieht sich der Passus in Zois Brief vom 29. Juli an Koller:

„Dem Botaniker zeigte ich einen Finger. — Er nahm mich bei beiden Händen —! So geht es in der Welt! Es sey zum letztenmale! —“

Unterm 10. August schreibt Koller:

„Die durch den Gasper erhaltene Aussage, dass die gesammelten frischen Kräuter gerade für nichts wären ahnte ich schon im voraus vermög der gesehenen Behandlung, und dem hastigen Einsammeln für sich selbst; gewissenlos wurde fūrggegangen, denn diese Kosten werden sich auf 60 fl. belaufen, und höher noch, da er sogar die Zehrungen an Milch, Butter und Käse in den Alpen auf mich die Zahlungen angewiesen habe. Ich hatte ungeachtet dessen noch alle Geduld, aber der Unfleiss oder vielmehr Flüchtleri in Behandlung der Pflanzen für Euer Gnaden Bedarf, dies schmerzte mich“

Dann unterm 26. August schreibt Koller:

„Ich eilte nach Wochein zurück um den durch 13 Tage hier anwesenden Botaniker Herrn v. Sieber vor seiner Reise zum Terglou noch anzutreffen; er war richtig mit seinen zweien

der rüstigeren Steiger, und noch einem Viehhirten, der als Wegweiser diente, an der Spitze des Terglau's; er kann aber die vielfältigen Hindernisse nicht genug beschreiben, welche auf diesem Zuge vorkommen, und wiederrath jedem, der nicht gutes schwindelfreies Gehirn besitzt, diesen Gang zu wagen. Er nahm den Barometer mit um die Höhen zu messen und fand nach Barometer Beobachtungen die Höhe des Terglou's über dem Wocheinerthale 1157.452 Toisen.

Ich wünschte dass die gemachten Gebirgsreisen für die Botanik eine reiche Ausbeute gäben, denn gekostet haben solche unerwartet viel; durch dreizehn Tage waren täglich mit ihm selbst fünf Personen in Verköstigung und Löhnung, er liess alle Auslagen durch mich bestreiten, und sagte Euer Gnaden hätten ihn angewiesen, nach Nothdurft ganz frei von mir jede Kosten bestreiten zu lassen. Das Gehässige, so bei dem Blumensammeln vorkommt ist, das eine grosse Quantität mit Mühe und Kosten zusammengesleppt wird, dann wirft man einen beträchtlichen Theil davon übers Fenster.

Ungeachtet dessen hat Herr Sieber doch ungemein viele Pflanzen gesammelt, getroknet, und eingelegt, welche Beute der Casper heute in zwei Verschlägen hinabführt; ich glaube Euer Gnaden könnten mit Dr. Wagner die ganze Sammlung übersehen, und zuerst hochselben Bedarf decken. Dann aber den Überfluss dem Herrn Sieber überlassen, nachdem Euer Gnaden so grosse Kosten unmöglich umsonst machen können, und am Ende die wichtigsten Pflanzen allenfalls nicht erhalten dürften. Mit den frischen Pflanzen war dermal ganz eine andere Behandlung, es sorgt uns alle, ob solche wohlbehalten zur Bestimmung gelangen, ich konnte den Erfahrungen des Herrn Botaniker nicht vorgreifen, da er von der vorigen Behandlung, welche ich ihm erzählte, nichts hören wollte.

In Zhernapert war er zweimal, bei der Saviza, in der Feistrizer Alpe Vogu, in der Buchenthaler Alpe Suha, und nach der Länge des Gebirges bis gegen den Lisez, auch auf dem Lisez, welchen er für die Botanik als reichhältig angab, dann der letzte Zug an dem schönsten Tage, welchen der Herr v. Sieber als den heitersten auf seiner botanischen Reise angab, auf dem Terglou mit Besuehung der Konshza, Tosez, Belpole und durch Terstje, Loje nach Althammer.

Gestern Samstag nachmittag fuhr er nach Jauerburg ab, um über die Wurzen nach Arnoldstein zu botanisiren.

Müller.

## Zur Biografie Meschutars.

Die Musealacten von 1829 bewahren sub Nr. 4 eine Notiz über Meschutar von Jerin's Hand, welche nicht ohne Interesse ist. Meschutar übersendet aus Triest, wo er Domscholaster und Schulinspector war, 23 römische Silber- und 2 Kupfermünzen aus Ossero und Pola für die Sammlung des krainischen Museums.

Auf die Zueschrift Meschutars dd. 29. April bemerkt Jerin, als Curator des Museums, folgendes:

„Andreas Meshutar geboren auf einem Inselchen des Laibachflusses nächst Selo, (Fabrik) Pfarr St. Peter. Das Inselchen ist zur Zeit der Regulirung des Laibachflusses, behufs der Morastentsumpfung eingegangen, Meschutar aber nachdem er Schuloberaufseher, dann Gubernialrath in Triest war, Hofrath geworden, sine patre, sine matre, sine fratribus, sororibus etc. sibi solus.“

Jerin, m. p.

<sup>1)</sup> Cf. Nr. 11. pag. 211.

## Schatzgräberei.

Funde von in kriegerischen Zeitperioden, oder von Geizhalsen vergrabenen Geld oder Edelmetall erhielten sich lebhaft in der Erinnerung der stets habstüchtigen Menschheit.

Brandgräberfunde, welche mit Kohlen und Leichenbrand gefüllte Krüge zu Tage förderten, erzeugten schon im Alterthume bei den Griechen, welche die Leichenbestattung übten, die Sage von der Verwandlung des Geldes in Kohlen, wie dies Phaedrus und Lukian bezeugen.

„Carbonem, ut aiunt, pro thesauro invenimus.“

„Kohlen finden wir, wie man sagt, statt des Schatzes.“

V. 7.

Und bei Lukian heisst es

„ἀνθρακες ὁ θησαυρός.“

„Der Schatz zu Kohlen geworden.“

Zeuxis. 2.

Diese Anschauung erhielt sich noch bis heute unter dem Volke, welches mit Unwillen den Topf zertrümmert, der zufällig gefunden, statt des erhofften Schatzes von rothem Golde, schwarze Kohle birgt. Selbstverständlich knüpfen sich auch in Krain an diverse Localitäten Sagen von zu hebenden Schätzen; in erster Linie an römische Ruinenstätten, wo gewöhnlich „ein goldenes Kalb“, „zlato tele“, zu finden ist.

Bei St. Johann am See in der Wochein, harret ein Fass voll Geldes der glücklichen Finder, und fasst kein Gradišče des Landes ist undurchwühlt geblieben. Gewöhnlich sind es Venetianer, Italiener (lah) oder Turken, welche die Schätze hinterlassen haben sollen, hin und wieder auch Franzosen. Geschichten, wie die folgende, sind nur geeignet die Leute in ihrem Glauben zu bestärken und ihrem Hoffen neue Nahrung zu geben. Es war im Jahr 1852 als der Bauer Simon Prettnner aus Veldes auf seiner Rückkehr von Görz, wo er seinem Bruder besuchte, in einem Gasthause zu Salkano einkehrte. Ein Mann aus Canale erkundigte sich, als er hörte woher der Mann sei, nach einer gewissen Kirche, (St. Katharina bei Asp), und machte ihm den Vorschlag, sich mit ihm zur Hebung eines dort verborgenen Schatzes zu verbinden, nachdem sein Suchen bei St. Agnes nächst Altgutenberg bei Neumarkt, wo er vor 3 Jahren grub, vergeblich war.

Die Aufzeichnung über die Kirche, bei welcher der Schatz vergraben wurde, war eben nicht genau genug für einen nicht Landeskundigen.

Der Mann aus Canale kam mit einem Cameraden am 6. December über die Bača nach Veldes zu unserem Prettnner, bei dem er übernachtete.

Am folgenden Morgen vor Tagesanbruch, liess er sich zum Kirchlein führen, schickten den Prettnner unter einem Vorwande nach Asp, und als dieser auf die Anhöhe

zurückkehrte, fand er eine Steinplatte vor dem Eingange zu dem Friedhofe gehoben und in der Erde die Spur eines länglichen Kästchens von circa 50 cm Länge und 15 cm Breite im Gevierte, welches die beiden Fremden gehoben hatten. Bis sich der gute Mann besonnen hatte, — zaslepli so me! — Sie verblendeten mich! äusserte sich Prettnner — waren die Finder bereits über die Bača. Amtliche Recherchen durch die Behörden blieben ebenfalls erfolglos und als Prettnner selbst in Canale den Mann aufsuchte, fand er Haus und Hof verkauft und in fremden Händen, den Compagnon aber fortgezogen, — wohin wusste niemand zu sagen. Prettnner lebt noch heute in Veldes. Er erzählte mir die Geschichte 1894. Am lebhaftesten indessen ist das Interesse an Schatzgräberei in den gegen Italien gelegenen Theilen von Krain, und am Meere.

Um Fiume und weiter abwärts gibt es zahlreiche Localitäten, an welche sich Sagen von Schätzen knüpfen, wo darnach gegraben und gesucht wurde.

Bis zu welcher Höhe sich aber die Phantasie der Schatzgräber und Schatzsucher versteigt, beweist ein „Schatzbrief“ von 1753, welcher in italienischer Sprache abgefasst, in einer Familie auf der Insel Lussin liegt, dessen Übersetzung wir hier folgen lassen.

Sigil Chiti Kiagli Chialop.

am 17. November 1753.

„Es findet sich vor ein Berg in Zuckerform, welcher gegen Osten schauen muss und gegen Westen die Reichsstrasse zwischen einem kleinern Berg, auf einer Seite ist eine Grotte kleiner wie ein Atrium. Das Zeichen des Berges zur Grotte und zum kleinen Berg, welcher nahe an derselben ist, wirst du im Innern des Berges eine durchlöcherichte Steinplatte finden, auf welcher ein Kreuz und ein Ring eingravirt sind und dort liegt der Schatz. Man muss die Thür gegen Westen einbrechen und dann unter eine Ziegelwölbung eindringen, welche ähnliche Zeichen wie das Kreuz haben wird und dann wirst du im Schatze zusammen finden 300 Platten und der Schatz ist 1,007.000 Dublonen, und ein Gefäss voll Sultaninen so wie drei silberne Säulen 4 Spann lang und 11“ dick, eine goldene 3 Spann lang und 11“ dick. Man kann ohne jede Furcht eintreten; dort sind die oben bezeichneten Zeichen wo der Schatz liegt. Das ganze lass ich in Gottes Hand und für mein Wohl.

Ich sage nichts mehr, Gott ist ewig!“

Zum Schlusse folgt eine Windrose mit Localangaben, so an der rechten Seite der Windrose: Monte di Siroco sul quale è la grotta il buco ed il anello ○. †.

